

Trio Nr. 1

"First Morning"

Martin Reuthner

A

♩=76

Altsaxophon *mp*

Tenorsaxophon *mp*

Baritonsaxophon *mp*

1. *mf* *mp*

2.

B

f

C

f *mf*

f *mf*

f *mf*

rit.

rit.

rit.

Anmerkungen

Nr. 1

Holt gut Luft und spielt die langen Bögen des Stückes aus. Achtet auf die Intonation und die Dynamik.

Nr. 2

Dies ist ein Stück mit Swing-Phrasierung. Achtet neben der Phrasierung besonders auf das Timing. Ein Metronom kann nicht schaden. Wenn Ihr das Stück gut kennt, stellt das Metronom doch mal auf „2“ und „4“ statt auf „1“ und „3“ oder bittet Euren Lehrer, auf „2“ und „4“ zu klatschen. Es wird gleich swingen!

Nr. 3

Achtet bei Latin-Musik (das kommt von „Lateinamerikanisch“) besonders auf das Timing. Im Gegensatz zu Swing-Musik (z.B. Nr.2) müssen hier alle Achtel ganz gerade gespielt werden. Laßt Euch nicht durcheinander bringen, wenn die Figur wie in Takt 4 manchmal schon auf der „4“ beginnt. Die „Off-Beats“ bei A sollten leicht und gleichmäßig gespielt werden.

Nr. 4

Drei und zwei macht zwar fünf, doch hier geht es darum, zwischen Achtel und Achteltriolen bzw. Vierteln und Vierteltriolen „umzuschalten“. Übt Eure Stimme mit Metronom. Holt viel Luft und spielt die langen Bögen (2 x vier Takte) bei B gut aus.

Nr. 5

Hört Ihr, wie der Zug am Anfang anfährt? Erst langsam und leise, dann immer schneller und lauter. Wenn er seine Geschwindigkeit, die bei so einem alten Dampfzug nicht besonders hoch ist, erreicht hat, spielt Ihr eine lustige Polka. Achtet bei A darauf, daß die zweite und dritte Stimme einen stabilen, aber leichten rhythmischen Puls erzeugen. Wenn dann in der Melodie die Achtel schön leicht und kurz gespielt und die „off-beats“ leicht betont werden, stellt sich das

Original-Polka-Gefühl ein. Bremst am Ende den Zug wieder sanft ab, bis er mit einem letzten Klang seiner Dampfpeife zum Stehen kommt.

Nr. 6

Der Tango ist ein leidenschaftlicher Tanz aus Argentinien. Spielt mit Feuer, aber präzise. Betont die 1 und die 2. Die möglicherweise ungewohnte Notation im Vier-Achtel-Takt ist beim Tango üblich und man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Denkt daran: ein Schlag für jede Achtelnote.

Nr. 7

Ein schneller Blues im Swing-Feeling. Zuerst langsam und genau einstudieren. Was im langsamen Tempo nicht zusammen ist, wird durch Schnelligkeit selten besser. Bei E hat die dritte Stimme die wichtige „Walking-Bass“-Funktion. Leicht und fließend das Tempo machen!

Nr. 8

Ein „Easy-Listening“-Pop-Stück. Damit es sich leicht anhört, muß es genau einstudiert sein und sehr exakt gespielt werden. Tonartwechsel um einen halben Ton nach oben kommen bei Unterhaltungsmusik oft vor und sollten Euch nicht abschrecken. Alle Tonarten sind gleich wichtig, gerade „schwierige“ bedürfen Eurer besonderen Aufmerksamkeit.

Nr. 9

Hier bauen sich Akkorde nach und nach auf. Achtet immer darauf, daß die Quinten und Oktaven (die gehören zu den „Hohlklängen“) stimmen, bevor die Terz dazukommt. Laßt Euch dafür Zeit, die Notenwerte dürfen hier auch überschritten werden. Ihr könnt Euren Lehrer bitten, die Übung für Euch auch in andere Tonarten zu transponieren.

Martin Reuthner

Weitere Titel unter: www.uetz.de/music
Fore more music see: www.uetz.de/music

GEMA-Angaben (ASCAP, SECAM etc.):

Werknummer
GEMA

Titel
bitte einzeln auflisten

Komponist
Martin Reuthner

Verleger
Bruno Uetz